

Hettingen ist «nur» im Mittelfeld

Ich nehme Bezug zum Artikel «Sonnige Aussichten für Solarstrom» im Landboten vom 6. August 2018. In diesem Artikel wird dargestellt, wie hoch die Photovoltaikdichte in der Stadt Winterthur und vielen umliegenden Gemeinden ist. Dabei wird unterschieden zwischen sehr wenigen / wenige / viele / sehr viele Anlagen.

Hettingen gehört zur Kategorie «Viele Anlagen» Spitzenreiter ist Dättlikon mit einer PV-Anlage pro 37 Einwohner. Winterthur hat eine PV-Anlage pro 271 Einwohner. Hettingen hat aktuell 40 Anlagen und rund 3100 Einwohner. Das ergibt momentan eine Anlage pro 77 Einwohner. Unser Dorf ist bei den PV-Anlagen dabei, aber nicht bei den Spitzenreitern. Unsere Vereinsziele sind 50 Anlagen im Jahre 2020 (ca. 1 pro 63 Einw.) und 300 Anlagen im Jahre 2030 (ca. 1 pro 10 Einw.).

Es gibt viele Gründe für eine eigene PV-Anlage auf dem Dach.

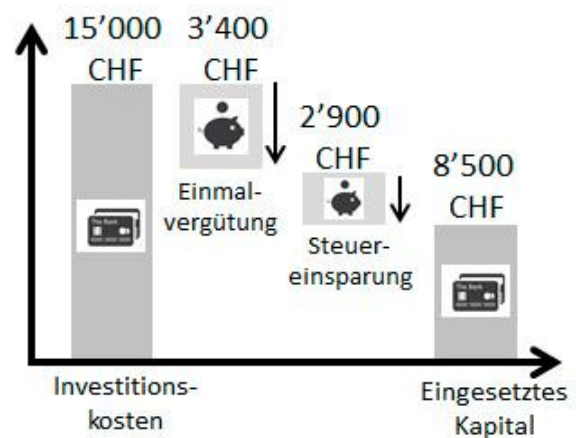
Der Anteil erneuerbarer Energie muss höher werden, wegen den schädlichen Auswirkungen der fossilen Energie durch CO₂, die wir immer mehr zu spüren bekommen. Nach dem Motto: Kleinvieh macht auch Mist, trägt jede private PV-Anlage ihren Teil dazu bei. Es macht einfach Sinn, einen wesentlichen Teil seiner elektrischen Energie selbst zu erzeugen. Die Technik ist ausgereift und bezahlbar.

Ein Beispiel: Die Installation von Photovoltaik Anlagen ist heute weniger teuer, als viele Leute denken. Eine Anlage von rund 30 Quadratmetern (5 kW) auf einem Einfamilienhaus kostet ca. 15'000 Fr. Zieht man die finanzielle Förderung des Bundes (Einmalvergütung) von 3'400 Fr. (Stand: 2018) sowie Steuerabzüge von rund 2'900 Fr. ab, kostet die Anlage nur noch 8'500 Fr. Dabei ist zu beachten, dass für den Erhalt der Einmalvergütung mit einer Wartezeit von mindestens zwei Jahren zu rechnen ist.

Die Herstellungskosten für den selber produzierten Strom liegen bei rund 13 Rp./kWh. Nach Abzug der Förderung und der Steuerersparnis sind es 9.5 Rp./kWh. Das ist deutlich weniger als Haushalte für den Strom aus der Steckdose bezahlen. Ein Schweizer

Haushalt zahlt im Durchschnitt 20 Rp./kWh. Somit lohnt es sich, den selbst produzierten Solarstrom direkt selbst zu verbrauchen (Eigenverbrauch). Die Überschussproduktion, die nicht direkt im Haus gebraucht werden kann, wird ins Stromnetz abgegeben. Dafür erhält man eine Vergütung.

Kostenbeispiel einer Aufdachanlage mit 30 m² / 5 kW auf EFH



Quelle: EnergieSchweiz: Die vier grössten Vorurteile zur Solarenergie

Ihr eingesetztes Kapital trägt so sicher viel mehr Früchte als auf dem Bankkonto und erzeugt über viele Jahre Freude und gute Gefühle.

Wir vom Verein unterstützen Sie gerne dabei mit Rat und unserer Erfahrung. Nehmen Sie Kontakt auf bei Fragen oder wenn Sie Beratung wünschen (unentgeltlich).

Jürg Hofer

Hinweis:

Die Energiestadt Turbenthal organisiert am 15. September 2018 zusammen mit e'mobile, einer Fachgesellschaft von Electrosuisse, auf dem Parkplatz des Oberstufenschulhauses Breiti an der Feldstrasse in Turbenthal eine Ausstellung „Elektromobilität und Solarstrom“. Information unter www.energiestadt-turbenthal.ch